

Laibacher Zeitung.

N^o. 148.

Samstag am 1. Juli

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Einladung zur Pränumeration für das II. Semester 1854 auf die „Laibacher Zeitung.“

Pränumerationspreis für Laibach, im Zeitungs-Comptoir abgeholt: halbjährig fl. 5 kr. 30.
ins Haus zugestellt „ „ 6 „ —
mit Post portofrei zugesandt „ „ 7 „ 30.

Um keine Störung in der Zusendung eintreten zu lassen, werden die auswärtigen P. T. Abonnenten besonders aufmerksam gemacht, ihre Bestellung ungesäumt machen zu wollen, und daher gebeten, die Pränumerationsgelder im vollen Betrage portofrei einzusenden. — Die ausführliche Pränumerations-Ankündigung ist in den Beilagen dieser Zeitung wiederholt abgedruckt worden.

Laibach im Juni 1853.

J. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Zeitungs-Verleger.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vdo. Laxenburg den 20. Juni d. J. den Gubernialrath und Eisenwerksdirektor in Eisenitz, Franz Xaver Leithe, in den wohlverdienten Ruhestand zu versetzen und demselben in Anerkennung seiner langen, treuen und verdienstvollen Dienstleistung, das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 21. Juni l. J. das an dem Kathedraalkapitel zu Trient erledigte Kanonikat dem Professor des Kirchenrechtes und der Kirchengeschichte an der fürstbischöflichen theologischen Lehranstalt in Trient, Dr. Johann Baptist Boghi, allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister der Justiz hat zu den nachbezeichneten systemisirten Dienstposten für das neu organisirte österreichische Oberlandesgericht in Wien ernannt:

Zu Rathessekretären: die Landesgerichtsassessoren in Wien, Anton Riggel, Karl Freiherrn. v. Adlersburg, Joseph Freiherrn. v. Buschmann und Edmund v. Bäumen;

zum Direktor der Hilfsämter: den Sekretär des niederösterreichischen Oberlandesgerichtes, Theodor Müllner;

zu Direktionsadjunkten: die Sekretäre, Alexius Demel, beim niederösterreichischen Oberlandesgerichte, und Ignaz Kettinger, beim Landesgerichte in Wien.

Der Justizminister hat zu Oberstaatsanwaltsstellvertretern bei dem neu organisirten österreichischen Oberlandesgerichte den Staatsanwalts-Substituten in Wien, Dr. Johann Perthaler in Folge allerhöchster Entschliessung vom 27. April 1854 mit dem Titel und Range eines Landesgerichtsrathes für seine Person — und den Staatsanwalts-Substituten in Wien, Dr. Joseph Bauer, ernannt.

Der Inspektor der galizischen Landesbaudirektion, Ignaz Mäser, ist zum Baudirektor in Galizien und definitiven Vorstand der Lemberger Baudirektion ernannt worden.

Kundmachung.

Nach §. 14 des allerhöchsten Gesetzes vom 26. März 1850 hat alljährlich ein Drittel der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer auszutreten, welches durch neue Berufungen ersetzt wird.

Für das Jahr 1854 erscheinen als nach der Reihenfolge des Dienstalters zum Austritte bestimmt, die Herren: Lambert C. Lukmann, Johann N. Mühleisen, Konrad Loder, Johann Janesch, Ignaz v. Kleinmayr, Viktor Ruard; d. i. 2 Mitglieder der Handelssektion, 1 Mitglied und 2 Ersatzmänner der Gewerbe-sektion, und 1 Mitglied für die Montan-Industrie.

Die Ergänzungswahl für das laufende Jahr findet am 10. Juli d. J. Statt. Die Stimmzettel werden von 8—12 Uhr Vormittags im Kammer-Lokale (Elephantengasse Nr. 54, 1. Stock) entgegen genommen; auf später einlangende Stimmzettel wird keine Rücksicht genommen.

Dies wird unter Berufung auf die, in den Legitimationskarten zitierten §§. 7 und 12 der definitiven Wahlvorschrift zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Wahlkommission für die Handels- und Gewerbekammer.

Laibach, am 24. Juni 1854.

Nichtamtlicher Theil.

Kriegschauplatz an der Donau und Der griechische Aufstand.

Der „Österreichische Soldatenfreund“ versichert nach Berichten aus dem Lager bei Silistria vom 19. d. M. neuerdings, daß die sogenannten Riesenkämpfe vor dieser Festung in das Bereich der Fabeln gehörten. General Schilder sei bei einer Besichtigung der Batterie verwundet worden — er ist zwischen seinen Wunden erlegen — die Verwundungen des Fürsten Gortschakoff und des Generals Lüders seien ebenfalls Märchen. Weiter heißt es in dem Berichte:

„Wenn wir uns nicht irren, so ist General Lüders mit seinem Korps auf seiner rückgängigen Bewegung schon über Tschernawoda hinaus. Der Belagerungs-Park wird auf Schiffen die Donau herunter nach Ibraila transportirt. General Ciprandi wurde von Slatina in Bukarest erwartet und sollte die Avantgarde des Dauenberg'schen Korps gegen Tokschany zu bilden.“

Der Rest der Armee sollte in einigen Tagen nachfolgen. — Die Armee ist moralisch und materiell im besten Zustande. Alles folgte mit Freude und Hingebung den weisen Anordnungen des von seiner Kontusion schon beinahe hergestellten Feldmarschalls Fürsten von Warschau. Alle Stimmen der Armee, selbst diejenigen, die ein übertriebenes Selbstgefühl zu offensten Operationen trieb, erkennen jetzt, welche richtiger Takt die Umgebungen des Fürsten von Warschau leitete, als er mit Widerwillen, kann man sagen, die Armee vor Silistria konzentrierte.

Wenig Tage noch, und Rußlands neue militärische Aufstellung wird sich klar entwickeln. Nähere Details über ihre Dislokation sind wir im Augenblick nicht im Stande zu geben. Das aber steht fest, daß Rußland außer den aktiven 5 Infanteriekorps noch die Reserven dieser Korps zu 24 Bataillons für jedes Korps und außerdem 2 Divisionen des Grenadierkorps, das Kürassier- und das Dragoner-Kavalleriekorps in seine neue Aufstellung zusammengedogen haben wird. In dieser Verfassung kann es nach links und nach rechts Front machen, und sogar durch schnelle Erziehung der Sacken'schen Truppen in Odessa diese zur Unterstützung seiner Truppen in der Krim, falls eine Attacke dorthin stattfinden sollte, gebrauchen.“

An anderer Stelle sagt dasselbe Blatt:

„Außer den bereits zwei Mal angeedeuteten Truppenverschiebungen von der Argislinie in der großen Walachei gegen jene des Pruths wußte man in Bukarest von keiner anderen kriegerischen Begebenheit etwas zu erzählen. Auch der Rückmarsch des kaiserl. russischen Operationskorps vom bulgarischen Boden in die große Walachei hat vor einigen Tagen begonnen. Die wenigen Platterminen vor dem Fort Medschidie wurden am 19. d. noch entladen, ohne den geringsten Schaden zu verursachen. Sofort haben sich die Vorposten auf ihre befestigten Unterstützungsposts zurückgezogen, worauf die Redouten ihrer Geschütze entkleidet wurden. Es ist offenbar, daß der zum Festungskommandanten von Silistria neu ernannte Obrist Pascha die Russen an den taktischen Bewegungen zur Gewinnung des ihnen angewiesenen Rayons nicht hindern kann, denn er ist wohl im Stande mit seinen 15.000 Mann eine Festung wie Silistria zu vertheidigen, aber nicht den Russen im Felde entgegenzutreten. Das türkische Beobachtungskorps auf den Vorhöhen des Balkans lagert in der Stärke von 26.000 Mann im Freien, und hat, wie wir erfahren haben, keinen Auftrag, gegen die Donau vorzurücken.“

Ein solches operatives Vorgehen wäre gerade die erwünschte Gelegenheit für die Russen gewesen, sich mit den Türken im offenen Felde zu messen. Die Division Canrobert in Barna hat den Marsch nach Paravadu auch noch nicht angetreten, denn die Auxiliärtruppen sind zur Stunde noch nicht operationsfähig, weil die türkischen Behörden ihren Forderungen an Vorspann und Proviant auch mit dem besten Willen nicht entsprechen konnten. Und doch schmeichelt man sich in Westeuropa mit dem Gedanken: Rußlands Widerstandskraft wäre an den Mauern von Silistria gebrochen und ihr Rückzug eine Wirkung der Nähe des anglo-französischen Korps. Auch heute müssen wir von unserem objektiven militärischen Standpunkte aus wie früher behaupten: die Russen mußten wegen der politischen Haltung Oesterreichs ihren Kriegsplan, direkt an den Balkan vorzugehen, ändern und in Folge dessen dauern die Truppenmärsche an beide Ufer des Pruths ununterbrochen fort. In 14 Tagen dürfte die große Walachei von den Russen geräumt sein.“

Kriegsschauplatz in der Ostsee.

Einige finnische Seefleute erzählten in Stockholm am 17. d., Abo sei von den Engländern bombardirt worden. Aaland'sche Fischer, die am 19. d. dort eintrafen, widerlegen dieses Gerücht auf das Bestimmteste. — Direkte Berichte aus Abo sind vom 16. und aus Helsingfors vom 15. d. Sie melden aus Neu-Karleby vom 9. d., an der ganzen Küste herrsche der größte Schrecken; alle Vorräthe wurden ins Innere abgeführt; die Soldaten brauchten vor Begier sich mit dem Feinde zu messen, und selbst die Bauern verlangten Waffen. — An gedachtem Tage liefen vier feindliche Kriegsschiffe in die Rhyde ein. Weiteres ist nichts bekannt. — Bei Jacobstad war der Feind seit dem 7. d. im Angesicht. — Von Meaborg gingen die englischen Kriegsschiffe schon am 4. d. Ein Versuch gegen Ijo mißlang wegen niedrigen Wasserstandes, und 12.000 Tonnen Theer waren somit gerettet.

„Svenska Tidningen“ enthält Folgendes: Ein Seefahrer, der am vorigen Montage die finnische Küste in der Gegend von Abo unter schwedischer Flagge besucht hat, berichtet, daß die Behörden in genannter Stadt keinem Fahrzeuge, es möge kommen woher es wolle, das Einlaufen in den dortigen Hafen gestatten. Bei Abo sollen sich jetzt 31 russische Kanonenschaluppen, mit Besatzung und Geschütz vollständig versehen, befinden. Derselbe Schiffer, der Aaland und Bomarsund vorigen Freitag verlassen, erzählt ferner, daß zwei englische Kriegsfahrzeuge während einer Zeit von ungefähr 14 Tagen beschäftigt waren, den nördlichen und den südwestlichen Einlauf zur Festung Bomarsund auszumessen und zu verzeichnen, und daß diese Arbeiten nunmehr ganz vollendet sind.

Was zur glücklichen Fahrt der englischen Schiffe im nördlichen Theile des bothnischen Meerbusens beigetragen hat, war, daß Finnlands bester Lootse, Ananias Michelson, in ihren Händen ist. Er wurde auf einer Theerjacht, die er lootste, ergriffen.

Ungeachtet der Nähe des englischen Geschwaders ist eine russische Dampfbootflottille kürzlich von Ruoten salmi ausgelaufen und glücklich auf der Rhyde von Sweaborg angelangt. Eine russische Lustjacht ist eben dorthin von Reval gekommen. Von Kronstadt gehen noch Schiffe nach der Ostsee ab und in Abo sind neulich 3 von Stockholm angelangt.

Die „Times“ theilt ein vom 13. d. M. datirtes Schreiben eines Offiziers der britischen Ostsee-Flotte mit, in welchem derselbe erzählt, daß sich Sir Charles Napier ganz nahe an die Festungen Sweaborg, Reval und Kronstadt herangemacht habe, und zwar mit einem Geschwader vom 9 Linien Schiffen (der übrige Theil der Flotte war nach Gothland detachirt, um sich mit der französischen Flotte bei deren Ankunft in jenen Gewässern zu vereinigen). Von einem Leuchthurm auf einer Insel, dicht an dem Ankerplatz, habe man die russische Flotte ruhig geankert in Helsingfors liegen sehen. Es sei die allgemeine Meinung in der Flotte, daß es der äußerste Wahnsinn sein würde,

wenn der tapfere Admiral durch einen tollkühnen Angriff auf die Steinwälle die Flotte in die Gefahr bringen wollte, dienstunfähig zu werden. Sir Charles Napier befinde sich keineswegs in einer beneidenswerthen Lage; die Augen von ganz Europa auf sich gerichtet, sei er doch genöthigt, mit „Besonnenheit“ zu Werke zu gehen.

Am 19. Morgens um 11 Uhr erschienen vor dem Hafen von Windau zwei englische Kriegsschiffe, von denen eines der „Conflit“, Kapitän Cumming, und verlangten durch einen Parlamentär die Auslieferung sämtlicher im Hafen liegenden russischen Schiffe, wozu sie bis 2 Uhr Bedenkzeit ließen. Um 2 Uhr näherten sich die Engländer mit 8 bewaffneten Böten dem Hafen und forderten abermals durch einen Parlamentär Antwort, welche ihnen dahin ertheilt wurde, daß sich kein einziges Schiff im Hafen befinde. Als sie sich davon durch den Augenschein überzeugt hatten, entfernten sie sich wieder, und die beiden Kriegsschiffe gingen nach wenigen Stunden nordwärts weiter.

Oesterreich.

Wien, 26. Juni. Die Antwort des k. russischen Kabinetts auf die letzte österreichische Note ist heute noch nicht eingetroffen; auch von der k. k. österreichischen Gesandtschaft in St. Petersburg sind darüber bestimmte Nachrichten heute noch nicht eingegangen.

— Dem k. k. Internuntius in Konstantinopel wurde am 3. Juni durch den englischen Botschafter die Akte mitgetheilt, vermöge welcher die Admirale der vereinigten französisch-englischen Flotte im schwarzen Meere die Donaumündungen in den effektiven Blockadezustand erklären. Indem aber diese Maßregel laut des Textes der Blockadeerklärung nur gegen die in die Donau einlaufenden Schiffe gerichtet ist, sind hiedurch jene Fahrzeuge nicht behindert, welche in Folge der vom Feldmarschall Fürsten Paskevitsch verfügten temporären Gestattung, mit Getreideladungen für österreichische Häuser die Donau seewärts verlassen dürfen.

Wien, 27. Juni. Sr. k. k. Hoheit der Herr Erzherzog Albrecht, ist gestern Abends aus Ischl in Wien eingetroffen.

— Der Fürst v. Metternich hat in den letzten Tagen vor seiner Abreise nach Böhmen wiederholt Besuche der hier weilenden zahlreichen Diplomatie erhalten. Dem geschätzten Staatsmanne ist die Genußnahme widerfahren, seine Politik, die er beharrlich gegen Rußland befolgte und der zu Liebe er einen achtjährigen Kampf, von 1821 bis 1829, bestehen mußte, endlich in Europa durchbringen zu sehen. Schon im Jahre 1821 hatte Fürst Metternich Verhandlungen angeknüpft, um die Christen im Orient unter den Schutz der Großmächte zu stellen; seine Bemühungen scheiterten aber an der Politik des französischen Hofes. Im Jahre 1828 war es Oesterreich, welches auf die Nothwendigkeit der Intervention zur Herstellung des Friedens zwischen Rußland und der Türkei zuerst hinwies und das begonnene Friedenswerk auch durchsetzte, obgleich Graf Nesselrode alle diplomatischen Agenten im Auslande angewiesen hatte, gegen dieses Projekt zu wirken, „da es Grundsatz der russischen Politik sei, keine Einmischung fremder Höfe zwischen Rußland und der Türkei aufkommen zu lassen.“

— Auf Grund des Projektes, nach welchem für die an der Gränze des Reiches an der Donau postirten Truppen, schwimmende, durch Dampf in Bewegung gesetzte Spitäler errichtet wurden, sind nun der Regierung Vorschläge zur Erbauung von schwimmenden Mühlen und Brotbäckereien vorgelegt worden. Wie es heißt, werden diese Projekte so eben in Erwägung gezogen.

— Der k. russische Geheimrath Fürst v. Gortschakoff, welcher, wie es heißt, die Antwort Rußlands auf die letzte österreichische Note überbringt, wird in den ersten Tagen des Monats Juli hier erwartet.

— Nach einer heute aus Parma hier eingetroffenen telegraphischen Depesche vom 26. Juni ist der dortigen Regierung von einem sicheren Carra, gewesenen herzoglichen Pferdewärter, die schriftliche

Anzeige aus New-York zugekommen, daß er der Mörder des Herzogs sei, und gleich nach der That die Flucht ergriffen habe. Die in der Anzeige enthaltenen Details lassen keinen Zweifel, daß selbe auf Wahrheit beruhe.

Wien, 28. Juni. In hiesigen finanziellen Kreisen verlautete heute, daß das Anlehensprojekt in einigen Tagen Seiner Majestät dem Kaiser zur Sanktion werde vorgelegt werden können.

— Der für den Gesandtschaftsposten in Wien designirte k. russische Geheimrath Fürst v. Gortschakoff wird am Samstag oder Sonntag hier erwartet. Man bezeichnet diesen Diplomaten auch als Ueberbringer der Antwort Rußlands mit einiger Bestimmtheit, daß dieselbe nicht unbedingt ablehnend lauten, sondern daß in derselben der Wunsch des Kaisers Nikolaus, in Unterhandlungen zu treten, seinen Ausdruck finden werde.

— Der mit Depeschen von Konstantinopel nach Wien abgegangene Selim Pascha trifft Morgen hier ein und wird im Hotel zum „römischen Kaiser“ absteigen. Der Gesandtschaftssekretär Suleiman Bei, ist heute von Baden nach Wien gekommen, um denselben zu empfangen.

— Die Unterhandlungen in Betreff einer allgemeinen Münzkonvention, welche nach Artikel 19 des österreichisch-preussischen Zollvertrages Statt zu finden haben, sind dem Vernehmen nach bis zum nächsten Jahr verschoben worden.

— Wie verlautet, wird die bisher bestehende Studienordnung abermals auf ein weiteres Jahr provisorisch verlängert werden.

Wien, 28. Juni. Wie verlautet, wird in Wien nächstens ein oberstes Urbarialgericht aus Mitgliedern des Ministeriums des Innern und des obersten Gerichtshofes gebildet werden, welches in Besitzverhältnissangelegenheiten des Kronlandes Ungarn als oberste Instanz zu entscheiden haben wird. Unter diesem Gerichte würden Urbarialgerichte in jedem Kreise Ungarns bestehen.

— Ihre Maj. die Kaiserin Maria Anna haben die Versorgungs- und Beschäftigungsanstalt für erwachsene Blinde in Prag mit einem Geschenke von 100 fl. huldvollst bedacht.

— Der verstorbene kaiserl. russ. General Schilder hat bis zu seinen letzten Augenblicken Kommando's erlassen. Am 19. und 20. Juni haben auf seinen Befehl noch Minensprengungen gegen die Forts Arabtabia, Abdul und Jania, und Stürme gegen Arabdabia, jedoch vergeblich, stattgefunden. Die Russen erlitten an beiden Tagen bedeutende Verluste. Der Kurier mit dem Befehl zur Aufhebung der Belagerung traf am 21. Juni in Jassy, am 22. in Kalafasch ein; er hatte St. Petersburg am 13. Juni verlassen; am 23. Juni, am fünf und dreißigsten Tage der begonnenen Belagerung Silistria's, starb General Schilder.

— Das k. k. Generalkommando gibt bekannt, das Schlachtochsen für den Bedarf der k. k. Truppen in Siebenbürgen angekauft und diese von der k. k. Militärverwaltung theils in Schäßburg, theils in Maros-Basarhely übernommen werden. Viehbesitzer und Unternehmungslustige können ihre Lieferungsangebote an das k. k. Militärgouvernement in Hermannstadt einreichen.

— Die Listen der hiesigen Krankenhäuser weisen fortwährend einen beruhigenden Stand der Kranken aus. Die Gerüchte, daß Choleraanfälle vorgekommen sind, entbehren jeder Begründung.

— Vom 1. August an müssen sämtliche Fabrikamine in London (8000 an der Zahl) mit einer Vorrichtung versehen werden, durch welche der Rauch in denselben verzehrt wird. Somit hat endlich die Themsestadt Aussicht, der dicken Rauchhülle, welche Jahr aus, Jahr ein über ihr lag, ledig zu werden. Die Verpflichtung, solche Rauchverbrennapparate einzuführen, wäre wohl auch in andern Städten im allgemeinen Interesse wünschenswerth.

— Aus Posen, 22. Juni, meldet die dortige Zeitung: Gestern wurde auf der Schwimm- und Badeanstalt des Herrn Anders ein interessanter Versuch gemacht, dem auch der kommandirende General v. Brandt und der Kommandant Graf v. Monts ihre

Theilnahme schenken. Herr Anders hat nämlich die Erfindung gemacht, einen des Schwimmens unkundigen Soldaten, der mit vollständiger Armatur, Gewehr, 60 Patronen und Gepäck ausgerüstet ist, in den Stand zu setzen, ohne alle andere Trajektmittel, als sein blechernes Kochgeschirr, einen Fluß zu passiren. Das Kochgeschirr wird fest verschlossen, nachdem noch eine gleichfalls fest verschlossene blecherne Flasche in dasselbe gesteckt worden, in den Tornister gethan, und durch diese einfache Vorrichtung wurde ein kriegsgerüsteter Soldat, welchem ein Kahn nachfuhr, von der Badeanstalt bis zum Viefeld'schen Speicher in aufrechter Stellung, nur bis an die Brust im Wasser, ohne eigene Hilfe getragen. Der kommandirende General sprach sich höchst zufriedengestellt über das gelangene, auf Veranlassung des Kriegsministeriums vorgenommene Experiment aus.

— Im Laufe der nächsten Woche beginnen die Tracirungsarbeiten der Graz-Köflacher Lokomotiv-Eisenbahn.

— Wie bekannt, wird in diesem Sommer in London die englische Gesellschaft der Künste und Wissenschaften eine allgemeine Ausstellung von Schulgegenständen veranstalten, welche sich großer Theilnahme von Seite Ihrer Majestäten der Königin und Sr. K. Hoheit des Prinzen Albert erfreut. Das Ausstellungs-Komitee hat den Kapitän L. E. Boscaven Jbbotson mit Empfehlungen von der K. Regierung nach Wien gesendet, um durch den K. englischen Gesandten Lord Westmoreland die Bethheiligung Oesterreichs an dieser Ausstellung und der mit ihnen verbundenen Konferenz zur Besprechung über europäische Schulangelegenheiten zu erwirken. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das dießfalls gestellte Ansuchen bejahend erwiedert werden wird. Der Professor in der K. K. orientalischen Akademie, Herr Dr. v. Lambert, hat die Bestellung zum Ehrenbevollmächtigten für Wien angenommen und wird alle auf diese Ausstellung und die Konferenz bezüglichen Auskünfte bereitwilligst erteilen.

° Wien, 29. Juni. Zuverlässige Nachrichten aus Mostar vom 10. Juni in der Herzegovina lauten dahin, daß keine Störung der Ruhe in jener Provinz zu befürchten steht, und daß sich vielmehr in allen Schichten der dortigen Bevölkerung ein für die Ordnung günstiger Sinn manifestirt. Diese Tendenz tritt namentlich auch in dem früher oft stürmisch bewegten Grahovo zu Tage, wo denjenigen, welche den Landfrieden brechen sollten, gedroht wurde, ihre Häuser zu verbrennen. Dem Vernehmen nach sollen zu Mostar ein englisches und französisches Konsulat errichtet werden.

Italien.

Rom, 15. Juni. Ein duftiger Morgen hatte sich über Rom gelagert, die Luft war so mild, so weich, und am tiefblauen Himmel leuchtete die Sonne so freundlich, daß die Natur das heutige Fest mitzufeiern schien. Es schlug 8 Uhr im Kirchturm der vatikanischen Basilika, als sich die Pforten derselben aufthaten, und die glänzende Frohnleichnamspzession unter Absingen von Psalmen und Hymnen durch die Vorhallen nach den Säulengängen des St. Petersplatzes hin sich zu entwickeln begann. Den Mittelpunkt des zweistündigen feierlichen Umzugs bildete der heilige Vater mit dem erhabenen Sakrament, nach und vor welchem sich die Deputationen aller geistlichen und weltlichen Korporationen Roms, denen sich der französische Generalstab angeschlossen, von einer fast unübersehbaren Volksmenge umgeben, mit brennenden Kerzen festlich gruppirten. In voriger Woche traf Staatsrath Brimmer aus Mannheim hier ein. Bald nach seiner Ankunft empfing ihn der heil. Vater in einer Audienz, der auch Graf v. Leiningen beiwohnte. Staatsrath Brimmers Mission wird durch die vom Grafen Leiningen beschafften Vorarbeiten bedeutend erleichtert werden. Wie dem Grafen v. Leiningen, der demnächst seine Rückreise antreten wird, so kommt man auch dem neuen Abgesandten der badischen Regierung mit vieler Freundlichkeit und möglichster Willfährigkeit Seitens der Kurie entgegen.

Nach Beendigung des feierlichen Gottesdienstes am 17. d. ward ein allerhöchster Erlass kundgegeben, worin bestimmt ist, daß alle weniger bedeutenden

Strafprozesse wegen Verbal- und Realinjurien und Verletzungen ohne Lebensgefahr niedergeschlagen werden sollen. Ferner erläßt Sr. Heiligkeit allen zu einjähriger Haft Eingezogenen die halbe Strafe; er schenkt Allen die Freiheit, welche zu zweijährigem Gefängniß verurtheilt sind und schon die halbe Haftzeit absaßen. Endlich wird allen zu kürzerer Haftzeit Verurtheilten, mit Ausnahme derer, die sich des Diebstahls schuldig machten, eine viermonatliche Freiheitsstrafe erlassen.

Montenegro.

° Neuesten Nachrichten über die Zustände in Montenegro aus Zara vom 20. d. M. zu Folge, hatte Fürst Danilo neuerdings seinen Entschluß mit Entschiedenheit kundgegeben, die Ruhe aufrecht zu halten, den Friedensstand in den türkischen Gebieten nicht zu stören und den zuweilen wiederkehrenden Raubzügen der Montenegriner mit aller Energie Einhalt zu thun.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Der „Moniteur“ veröffentlicht das neue Unterrichtsgesetz mit der kais. Sanktion. Die Universitäten oder Akademien sind jetzt auf 16 reduziert.

Aus Toulon meldet man das Fortdauern der Aushebungen für die Marine; über 3000 Mann sind schon im Depot versammelt. Bald wird die Zahl auf 5000 gestiegen sein. Sieben Schiffe dienen für diese zahlreiche Mannschaft als schwimmende Kasernen. In Marseille sind wieder 22 Transportschiffe an einem Tage aus Gallipoli angekommen, andere mit Train, Mauleseln, Gens'd'armen und ihren Pferden dahin abgegangen. Aus Brest sind mehrere Korvetten, Kutter u. s. w. ausgelaufen. Die von Toulon abgegangenen 3 Kompagnien Marine-Artillerie werden in Griechenland ausgeschifft.

Der „Moniteur“ meldet, daß die kais. brasilianische Regierung auf die englisch-französische Eröffnung in Bezug auf die Neutralitätsrechte und Pflichten im gegenwärtigen Kriege geantwortet habe, daß kein Korzar unter russischer Flagge in den brasilianischen Häfen ausgerüstet oder verproviantirt, noch mit aufgetragenen Preisen daselbst eingelassen werden würde.

Die „Allg. Ztg.“ behauptet, daß bei der im Südwesten entdeckten weitverzweigten Verschwörung mehr als 150 Personen kompromittirt seien. Die Verschworenen hätten die Ermordung des Kaisers beabsichtigt, wenn er sich diesen Herbst nach den Pyrenäenbädern begeben würde.

Spanien.

Madrid, 18. Juni. Die letzten Nachrichten aus Manila melden nichts von einem Aufstand, der nach einem Berichte aus Marseille dort ausgebrochen sein sollte. Die Ruhe ist keinen Augenblick gestört worden.

Eine königliche Verfügung genehmigt die Ernennung einer Gesellschaft zum Wiederaufbau der verfallenen Häuser in Palmas (kanarische Inseln). Es werden Aktien ausgegeben.

Türkei.

Die „Trierer Ztg.“ bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis 19. und aus Athen bis 23. Juni, denen wir Nachfolgendes entnehmen:

Die mittelst des schnellen Lloydampfers „Australia“ um 24 Stunden früher als gewöhnlich eingetroffene levanter Post brachte uns Briefe aus Konstantinopel, welche bis zum 19. reichen. Die wichtigste Nachricht ist die von der am 14. erfolgten Vollziehung der österr.-türkischen Konvention wegen der Donaufürstenthümer, welche von den Oesterreichern bis zum Abschlusse eines allgemeinen Friedens besetzt bleiben werden. Der Eindruck hiervon war in Konstantinopel äußerst günstig. — Die Zeitungen von Konstantinopel und Smyrna sind von iraltem Datum und enthalten wenig Bemerkenswerthes.

Die einander gegenüberstehenden Armeen in Asien scheinen seit einiger Zeit unthätig zu sein. Die Russen halten sich völlig defensiv und sind stark von Schamyl bedroht, welcher auf Tiflis mit seinen Tscherkessen vorwärts zu rücken suchte.

Der Aufstand im Epirus glimmt nach griechischen Berichten noch immer unter der Asche, d. h. die größeren Korps sind zerstreut, aber einzelne bewaffnete Banden streifen noch in den Gebirgen umher und nehmen hier und da eine drohende Miene an.

In Macedonien scheint nach der Entfernung des Zami Karataffos die Ruhe hergestellt zu sein; dagegen scheinen alle Versuche in Thessalien, den Aufständischen wirksam entgegenzutreten, noch immer nicht von einem entscheidenden Erfolge gekrönt zu sein. Dieselben haben besonders in den gebirgigen Gegenden, im Norden und Westen feste Positionen inne, wo ihnen die türkischen Truppen schwer beikommen können. Hadschi Petros bietet mit 6000 Mann denselben Kühn die Spitze. — Zuad Effendi war am 11. in Janina. — Theodor Orivas ist, wie man dem „Osserv. triestino“ berichtet, zum Generalinspektor der königl. Armee ernannt worden.

Aus Kalamata vom 15. wird gemeldet: Chadschi Petros hat hier ein verschanztes Lager. Abdi Pascha, von Zuad Effendi begleitet, ist aus Janina an der Spitze von 6000 Mann in Malatassi, sechs Stunden von hier, angekommen. Zeinel Pascha rückt mit 2000 Mann aus Oravena heran. Von Trikkala aus sollen 4000 Mann den Angriff gegen Kalamata unterstützen. Chadschi Petros hat Korps nach allen Richtungen zu deren Angriffe ausgesendet. Er selbst bleibt hier. Ueberhaupt stehen ihm etwa 8000 Bewaffnete zu Gebote.

Die holländische Fregatte „Doggersbank“ ist, wie man aus Smyrna vom 21. meldet, noch immer nicht flott. Die Zuzüge französischer Truppen dauerten dort ununterbrochen fort, und man traf Vorbereitungen, Smyrna für den Winter mit einer Garnison von 3000 Mann franz. Truppen zu versehen.

Eine Korrespondenz des „Osserv. triest.“ erwähnt des Gerüchtes, daß Omer Pascha von Schumla mit 60.000 Mann aufgebrochen und die eingeschlagene Richtung unbekannt sei; zwischen Varna, Schumla und dem Balkan stünden bereits 20.000 Mann englischer und 40.000 Mann französischer Truppen. Der Herzog von Cambridge ist in Varna eingetroffen. Die Flotten haben ihren früheren Stand bei Baltisch inne. — In Varna, 16., sprach man von einem beabsichtigten Angriff auf die Krim.

In Schumla soll der Typhus in hohem Grade herrschen und täglich Hunderte hinraffen. Gerüchtweise wird von zwei großen Niederlagen gemeldet, welche das türk. Heer in Asien erlitt. Das erste Mal soll es 39, das zweite Mal 12 Kanonen sammt großen Kriegsvorräthen verloren haben, und die Verwirrung sei so groß gewesen, daß die Russen, wenn sie gewollt, das ganze feindliche Heer hätten zu Gefangenen machen können. Auch habe ein russisches Korps bei Redut-kale eine dort gelandete türkische Streitmacht von 4500 M. gänzlich aufgerieben.

Eine Correspondenz des „Osservat. triest.“ will wissen, die Fregatte „Doggersbank“ sei am 16. durch die österr. Fregatte „Bellona“ wieder flott gemacht worden. — Der Derwend-Uga in Arta sei verhaftet, und ein türk. Kommissär habe sich nach Paramythia begeben, um einige Albanesenhäuptlinge zu verhaften. Ein anderer Kommissär soll den von den Albanesen den Christen verursachten Schaden ermitteln und dieser vergütet werden.

Maurocordatos geht bestimmt nach Athen, wolle aber bloß auf ausdrückliche Einladung von Seite des Königs den Ministerposten annehmen.

Die in Liverpool gegründete Dampfschiffahrtsgesellschaft Bibby, Sons and Company, zur Schraubenschiffahrt zwischen Liverpool und Triest mit Verührung der jonischen Inseln hat von der jonischen Regierung dieselben Privilegien erhalten, welche der Lloydgesellschaft zugestanden worden sind.

Ägypten.

° Nachrichten aus Cairo vom 16. d. zu Folge ist der Streit zwischen den Beduinenstämmen Ben el Hassa und Wuoleb Ali schon geschlichtet. Der erste hob sein Lager auf, da Abbas Pascha ihm Beistand versagte, dieser gab die gemachte Beute freiwillig zurück.

Telegraphische Depeschen.

° Heidelberg, 24. Juni. Ritter v. Bunsen ist von London hier eingetroffen, um einen Theil des Sommers hier zuzubringen.

Feuilleton.

Adresse

bei der Vermählung Sr. k. k. apostolischen
Majestät Franz Joseph I. mit Ihrer k. Ho-
heit der durchlauchtigsten Prinzessin Elisa-
beth in Baiern, am 24. April 1854,

gehalten von

Sr. fürstlichen Gnaden dem H. H. Joseph
Othmar, Fürst-Erzbischof in Wien.

(Schluß.)

Seine Majestät der Kaiser hat vom Herrn eine große Sendung erhalten. Vom Bodensee bis zu Siebenbürgens Landesmarken, vom italienischen Po bis zu den Fluthen der Weichsel blicken achtunddreißig Millionen zu ihm empor und verlangen für alle Güter des Menschen und des Bürgers von seiner Kraft und Weisheit hilfreichen Schutz. Doch die Aufgabe, welche Ihm ward, ist nicht nur eine erhabene, sie ist auch eine schwere und hat von Ihm schon große Opfer gefordert. Wie am Morgen des Sommertages erfrischende Lüfte zu wehen pflegen, so zieht auch durch den Morgen des Lebens ein Hauch der Erquickung, welcher den Menschen stärken soll für die Mühen des Tages. Seine Majestät der Kaiser hat die sorglosen Freuden der Jugend Seinen Völkern zum Opfer gebracht. In der ersten Jugendblüthe warf Er sich jenen dämonischen Gewalten entgegen, welche allen Heiligthümern der Menschheit Zerstörung drohten. Der Sieg blieb an seine Schritte geheset, aber nun war das Zerströte aufzubauen, das Zerrüttete zu ordnen, überall zu versüßigen, zu beleben, in die rechte Bahn zu bringen; es ist ein Riesenwerk und Er widmet ihm den ganzen Reichthum seiner Begabung mit fast übermenschlicher Anstrengung. Euerer königliche Hoheit sind berufen, Ihm für das Opfer des Jugendglückes Ersatz zu bringen. Der heilige und zartfühlende Augustinus spricht: „Wenn die Gattin den Gatten liebt, weil er reich ist, so ist sie nicht rein; denn sie liebt nicht den Gatten, sondern das Geld des Gatten. Wenn sie den Gatten liebt, so liebt sie ihn und sei er auch arm und von Allem entblößt.“ Eine solche Liebe werden Eure königliche Hoheit Ihrem erhabenen Gemale weihen: und sie wird Ihm in Mitte der Herrscher Sorgen gleich einem Gilande sein, welches in der Mitte des Wogensturmes friedlich grünnend daliegt und die lächelnde Rose und das anmuthige Veilchen keinen läßt. Alles Reine, alles Schöne und Zarte finde an der Kaiserin Elisabeth ein Vorbild, eine Hüterin und Pflegerin. Neben Franz Joseph, dem Retter und Helden Oesterreichs, dem Erneuerer durch gesetzgebende Weisheit, dem Vorkämpfer überall, wo es die Ehre Gottes und das Heil des Menschengeschlechtes gilt, glänze die kaiserliche Gemalin als die erste der Frauen nicht nur durch die Krone, welche ihre Stirn bekränzt, sondern mehr noch durch Tugenden, welche von den Höhen des Thrones herab ihren milden Schein über Völker verbreiten. — Die hohe Bedeutung der älterlichen Pflichten wird durch die Verhältnisse der Gegenwart in ein besonders helles Licht gestellt. Europa steht an einem Wendepunkte seiner Entwicklungen und Geschicke. Falsche Auffassungen von Recht und Pflicht und Glück, Irrthümer, welche die Wahrheit und Wirklichkeit verhöhnerten und in das Gebiet des Wahnsinnes hinüberstreiften, sind zu zwei Mächten geworden, welche den Bau der Staaten im offenen Kampfe beschdten. Der Blitz des gezückten Schwertes hat sie zurückgeschleucht, aber auch in den verborgenen Räumen des Herzens, wo sie geboren wurden, muß der Sieg über sie erkämpft werden. Hiezu bedarf es der Mitwirkung der Familie, unter deren Obhut die Jahre der Entwicklung gestellt sind. Das häusliche Leben muß wenigstens im Großen und Ganzen wieder das Siegel des Glaubens tragen, welcher die Welt bezwingt und die Begierden der Welt; dann, aber dann erst dürfen wir das Werk der Erneuerung als vollendet

begrüßen. Eure Majestät werden durch Ihr Familienleben sich ein neues Recht erwerben, der Vater Ihrer Völker und der Zukunft Ihrer Völker zu heißen. Die Unterpfänder treuer Gattenliebe, welche der Herr Ihnen schenken wird, werden die reinen Lüfte der Gottesfurcht, der sittlichen Kraft, der zarten, heiligen Sitte, der wahren Ehre athmen; alles, was den hohen Vater und die holde Mutter schmückt, wird sich an den Kindern vervielfältigen; sie werden durch der Aeltern rastlose Fürsorge der Aeltern würdig sein, und wie die Flamme sich an der Flamme entzündet, bis zu ferneren Jahrhunderten den Segen dieser Vermählung bringen! Herr und Erlöser! — in dessen Namen allein das Heil zu finden ist, als du zum ersten Male der Natur mit allmächtigem Willen gebotest, geschah es, um die hochzeitliche Freude zu Gana in Galiläa vollkommen zu machen. Mit derselben Huld neige Dich zu dem Feste nieder, welches diese schöne Stunde feiert! Und Du, o Königin der Engel, wende wie damals Dich fürbittend zu deinem göttlichen Sohne! Gnadenreicher Heiland, Du segne das Herrscherpaar, welches vor Deinem Angesichte den Bund schließt, den Du durch die Heiligung des Sakramentes verklärt hast! Du verbinde sie! In Dir seien die von Dir Vermählten eines, durch Dich sei die Innigkeit ihrer Gemeinschaft über allen Wandel irdischer Dinge erhaben! Dir mit reinem Herzen dienend, seien sie groß vor den Menschen; alle Fülle des Heiles komme über sie herab und verbleibe bei Ihnen in Ewigkeit! Amen.“

Miscellen.

(Untergang des Auswanderer-Schiffes „Powhattan“) Der „New-York Herald“ berichtet über dieses verunglückte Schiff, welches von Havre nach New-York unterwegs war, Folgendes: Als das (an der Küste von New-Jersey) gestrandete Schiff vom Lande aus zuerst entdeckt wurde, lag es mit seinem Vordertheil nach Süden, das Verdeck war mit Passagieren gefüllt und die See spülte bei heftigem NO-Sturme häufig ihre hochgehenden Wogen darüber hin. Als Kapitän Jennings, der am Strande als Wrak-Master stationirt ist, die Lage des Schiffes sah, sandte er, trotz des wüthenden Schneestürmens, alle seine Leute nach dem Regierungshause, um Rettungsapparate herbeizuholen; er selbst stellte sich an's Ufer, um die Wirkungen der Wogen auf das unglückliche Schiff zu beobachten. Stunde nach Stunde verging in peinlicher Spannung, aber die ausgeschickten Leute kehrten nicht zurück. Unterdessen wurde die Lage des „Powhattan“ immer schlimmer, und viele Unglückliche wurden von den Wellen weggespült und von der heftigen Brandung verschlungen. Fünf Uhr Nachmittags riß eine ungeheuerere Woge etwa 100 Personen über Bord. Einige von ihnen wurden an das Ufer getrieben und ohne Leben vom Kapitän Jennings aufgefunden, der vergeblich unter ihnen nach einem Lebendigen suchte. Etwa sieben Uhr gingen die Masten verloren und gleich darauf brach der Rumpf des Schiffes mitten auseinander und mit sämmtlichen Passagieren war es vorbei. Die See zeigte eine Masse menschlicher Köpfe und schwimmender Bruchstücke des Wrackes, aber in ein Paar Augenblicke war Alles versunken. Der Strand war bald mit einer Menge Leichen, mit dem Gepäc der Passagiere und leeren Fässern besäet. Nichts war von dem Fahrzeuge übrig geblieben als ein von den schäumenden Wellen gepeltes Fragment des Rumpfes, welches die Stelle bezeichnete, wo der „Powhattan“ auf die Sandbank gelaufen. Der herzzerreißende Hilferuf der ertrinkenden Männer, Weiber und Kinder war verschollen, nur der Wind heulte seine traurige Melodie und vermehrte noch das Entsetzliche der Katastrophe, durch welche alle 330 Personen, die sich am Bord des Schiffes befanden, Kapitän, Matrosen, Passagiere, um's Leben kamen. Erst am

Montag Morgen, als die Hilfe schon zu spät kam, langten Leute vom Stationshause an. Der Sturm war so stark gewesen, daß, als sie am Sonntage nach dem Wrak unterwegs waren, zwei von ihnen erschöpft niederstürzten und die übrigen gezwungen wurden, halb erfroren Halt zu machen. Die Angekommenen machten sich nun mit Kapitän Jennings an die Arbeit, die Leichen aufzulesen und in kaum einer Stunde hatten sie etwa 20 Frauen und Kinder gefunden, die fast nackt und furchtbar verletzt waren. Ein Mann wurde etwa 150 Fuß vom Strande auf einem Sandhügel gefunden; er hatte ein todttes Kind fest in seinen Armen. Aus der Stelle, worauf er gestorben, konnte man schließen, daß es ihm gelungen war, den Fluthen zu entkommen, vor Erschöpfung aber liegen bleiben mußte und in der Nacht erfror. Am Donnerstage wurden 22 Leichen nach dem Dorfe Manahawkin gebracht, es waren ein Mann und 21 Kinder. Aus der Tracht der Frauenzimmer und aus den Zügen der Verunglückten zu schließen, waren dieselben Deutsche. Man hält auch den Dampfer „City of Glasgow“, welcher nun schon 61 Tage mit 500 Passagieren unterwegs ist, für verloren. In London ist die Nachricht eingetroffen, daß der Kapitän des „Baldaur“ am 21. April einem anscheinend verlassenen Dampfer begegnete, den man für das verschollene Schiff „City of Glasgow“ zu halten geneigt ist.

(Eine neue Kraftsuppe für Kranke) ist jetzt auf Liebig's Angabe von den Münchner Aerzten und namentlich im städtischen Hospitale in Aufnahme gekommen. Dieselbe wird aus Fleisch durch Auslaugen mit Wasser, dem etwas Salzsäure zugesetzt wird, bereitet. Auf $\frac{1}{2}$ Pfund Hühner- oder Rindfleisch wird etwas über 1 Pfund destillirtes, mit 4 Tropfen reiner Salzsäure versetztes Wasser und $\frac{1}{2}$ Quintel Rochsalz genommen und die Mischung, wenn sie gut durcheinander gearbeitet eine Stunde gestanden hat, durch ein Haarsieb abgeseiht. Auf den Fleischrückstand im Sieb gießt man dann noch $\frac{1}{2}$ Pfund Wasser in kleinen Portionen nach. Die durchlaufende Flüssigkeit wird kalt tassenweise genossen; sie ist roth gefärbt, von angenehmem Fleischbrühegeschmack und enthält alle zur Blutbildung nöthigen Stoffe aufgelöst.

(Graue Augen.) Lord Baran hatte einen wunderlichen Widerwillen gegen graue Augen. „Ihr seid junge Leute und könnt von dem Nutzen ziehen, was ich sage!“ äußerte er eines Tages, als von Physiognomie die Rede war. „Traut Niemanden recht, der graue Augen hat!“ — „Sie haben ja selbst solche!“ entgegnete man. — „O, es wäre für Manchen, der mit mir zu thun hatte, gut gewesen, wenn er diese Regel befolgt hätte,“ war seine Antwort.

Charade.

(Dreißigbig.)

Erste Sylbe.

Mein Erstes ist der Sänger Aufenthalt,
Die die Natur allein zu Künstlern schuf.
Aus meinen Tiefen lustig oft erschallt
Des Hornes heller Ton, der Jäger Ruf.

Zweite und dritte Sylbe.

Was immer Du für eine Kunst erwählst,
Die zweit' und dritte wirst Du nur durch Fleiß;
Wer fest das Ziel im Auge sich behält,
Erringt es auch, sein wird der Mühe Preis.

Das Ganze.

Auf den Bergen lasse ich mich finden,
Schmucklos erscheine ich, fast ohne Duft,
Wer mich kennet nur, vermag zu künden,
Wie man durch mich den Geist des Trohsinn's
ruft.

Mathilde P.....r.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 28. Juni Mittags 1 Uhr.

Die günstige Stimmung der Börse gab sich heute vorzugsweise im Stande der Valuta kund, welche sich um mehr als 1 pCt. günstiger stellte.

Die Effekten waren rückgängig. Theils Geldmangel wegen des nahenden Ultimo, theils die Thätigkeit der Kontremine drückte die Papiere, namentlich 5% Metall, neues Anlehen und Nordbahn-Aktien.

5% Metall gingen von 86 1/2 bis 85 1/16, neues Anlehen 90 1/2 bis 90 1/4 zurück.

Dagegen waren 1839er Lose beliebt und wurden mit 126 1/2 bezahlt.

Bank-Aktien 1277 - 1275.
Dampfschiff-Aktien 575 - 572.
Gesamtbank-Aktien fest 97 - 1/2.

Fremde Wechsel waren um mehr als 1 pCt. billiger offerirt. Besonders stark war der Rückgang des Goldes, gestern 36 pCt., heute 34 1/2 pCt.

Amsterd. — Augsburg 129 1/2 Brief. — Frankfurt 128 1/2 Brief. — Hamburg 94 1/2 — Livorno 124 — London 12.28 Brief. — Mailand 127 Brief. — Paris 150 1/2 Brief.

Staatsschuldverschreibungen zu 5%	85 7/8 - 86
detto S. B. " 5%	102 - 102 1/2
detto Gloggnitzer m. R. " 5%	91 1/2 - 92
detto " " 4 1/2%	75 7/8 - 76
detto " " 4%	68 1/2 - 68 1/2
detto v. J. 1850 mit Rückz. " 4%	89 1/2 - 90
detto 1852 " 4%	87 1/2 - 88
detto " " 3%	55 - 55 1/2
detto " " 2 1/2%	42 1/2 - 42 1/2
detto " " 1%	—

Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5% 84 1/2 - 84 1/2

detto anderer Kronländer 83 1/2 - 84

Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 227 - 227 1/2

detto ditto 1839 126 1/2 - 126 1/2

detto ditto 1854 90 1/2 - 90 1/2

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 57 - 58

Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5% 102 - 103

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1274 - 1276

detto ohne Bezug 1078 - 1080

detto neuer Emission 992 - 994

Gesamtbank-Aktien 97 - 97 1/2

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 213 1/2 - 213 1/2

Wiener-Raaber 82 1/2 - 83

Budweis-Linz-Gmündner 278 - 280

Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emission 15 - 18

detto " mit Priorit. 30 - 35

Debenburg-Wien-Neustädter 53 1/2 - 53 1/2

Dampfschiff-Aktien 573 - 574

detto 11. Emission —

detto 12. do. 560 - 561

detto des Lloyd 588 - 590

Wiener-Dampfmühl-Aktien 133 - 134

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5% 100 - 10 1/2

Nordbahn ditto 5% 92 - 92 1/2

Gloggnitzer ditto 5% 83 - 84

Donau-Dampfschiff ditto 5% 88 - 88 1/2

Como Rentcheine 13 1/2 - 13 1/2

Esterházy 40 fl. Lose 82 - 82 1/2

Windischgrätz-Lose 29 1/2 - 29 1/2

Waldstein'sche " 30 1/2 - 30 1/2

Reglevich'sche " 10 1/2 - 10 1/2

Kaiserl. vollwichtige Dukaten-Agio 34 - 34 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 30. Juni 1854.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	85 5/8
detto " 4 1/2 " " "	75 5/8
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5%	83
Aktien der Niederröhr. Gesamtbank-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	482 1/2 fl. in G. M.
Anlehen vom Jahre 1854	90 3/16 fl. in G. M.
Bank-Aktien pr. Stück	1275 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. ohne Dividende	2140 fl. in G. M.
Aktien der Debenburg-Wr.-Neustädter Eisenbahn zu 200 fl. G. M.	110 1/2 fl. in G. M.
Aktien der Budweis-Linz-Gmündner Bahn zu 250 fl. G. M.	275 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	571 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	591 1/4 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 30. Juni 1854.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Nthl.	106 Bf.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	127 3/4	lifo,
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz.)	126 3/4	3 Monat.
eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß. Gulb.)	94 1/8	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	12-23 Bf.	3 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	125 1/2 Bf.	2 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	149 1/4 Bf.	2 Monat.
Paris für 300 Franken Gulb.	33 3/4 pr. Cent. Agio.	

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 27. Juni 1854.

Hr. Leopold Baron v. Rendill, Regierungs-Assessor; — Hr. Pietro Marinich, Schiffs-Kapitän; — Hr. Anton Chiavicati, Advocat; — Hr. Josef Eringer, Gutsbesitzer — und Hr. Anton Fellmayer, Handelsmann, alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Ferdinand Mar, k. preuß. Staatsrath; — Hr. Jakob Brüll, Kaufmann; — Hr. And. Tomshitsch, Handelsmann — und Hr. Pellet Marbonne, Privatier, alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Josef Schwanda, k. k. Postoffizial, nach Triest. — Hr. Gasparo

(Z. Laib. Zeit. Nr. 148 v. 1. Juli 1854.)

Nicoletto, Bauassistent, von Würzburg nach Triest. — Hr. Nikolo Jasnicovo, k. russ. Kapitän, von Galipoli nach Wien. — Hr. Vincenz Maroth, Privatier, von Wien nach Triest. — Hr. Virgilius Amadeo — und Hr. Josef Luzzato, beide Handelsleute, von Wien nach Mailand.

Nebst 169 andern Passagieren.

Den 28. Se. Excellenz Hr. Moriz Graf Esterhazy, Gesandter am päpstlichen Stuhle; — Hr. Dr. Ferdinand Maresch, Ministerial-Sekretär; — Hr. Oskar v. Witzleben, k. preuß. Lieutenant; — Hr. Simon Golowinski, russ. Privatier; — Hr. Karl Berghofer, Handelsmann — und Hr. Ladislaus Torday, Hofbuchhaltungs-Protokolls-Direktor, alle 6 von Wien nach Triest. — Hr. Hermann Götsch, Sekretär der Triester Affekuranz; — Hr. M. J. Herbert, k. englischer Kapitän; — Hr. Daniel Mauropoulo, griech. Handelsmann — und Hr. Ambrosius Rotandi, Handelsmann, alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Angelo Rosmini, Handelsmann — und Hr. W. Herzberg, Privatier, beide von Graz nach Triest. — Hr. Josef Prunner, Postmeister, von Spital nach Graz. — Hr. Louise Nagy, Advokaten-Gattin, von Eilli nach Klagenfurt. — Fr. Wilhelmine v. Finkenigg, Buchhalters-Tochter, von Klagenfurt nach Luffer. Nebst 194 andern Passagieren.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 22. Juni 1854.

Herr Johann Thomiz, bürgerl. Hutmachermeister und Hausbesitzer, alt 58 Jahre, in der Stadt Nr. 158, an der Lungensucht.

Den 23. Herr Johann Gaber, gewesener Diurnist, alt 46 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, an der Lungensucht. — Dem Herrn Ludwig Neper, Privatier, seine Tochter Hermine, alt 8 Jahre, in der Stadt Nr. 205, am Typhus.

Den 24. Gregor Anshizh, Kaiserl., alt 59 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, am Eiterungsst. — Dem Josef Zhermel, Schubführer, sein Kind weiblichen Geschlechtes, alt 1/2 Stunde, nothgetauft, in der Stadt Nr. 112, an Schwäche. — Helena Dorn, Inwohnerwitwe, alt 45 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, an der Lungenlähmung.

Den 25. Dem Josef Zappel, Hubenbesitzer, sein Kind Helena, alt 11 Monate, am Moorgrunde Nr. 22, an Fraisen. — Dem Herrn Valentin Sadniker, Gürtlermeister und Hausbesitzer, sein Kind Johann, alt 5 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 143, am Scharlach. — Agnes Tzhar, Magd, alt 38 Jahre, — und Urban Svetina, Knecht, alt 70 Jahre, beide im Zivil-Spital Nr. 1, an der Lungensucht.

Den 26. Georg Zheschnovar, Bauernkutscher, alt 43 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, an der Lungensucht. — Dem Anton Blas, Lohnkutscher, sein Kind Johann, alt 9 Tage, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 33, an Schwäche. — Dem Anton Zhepelnik, Tagelöhner, sein Kind Juliana, alt 1 Jahr und 4 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 82, am Keuchhusten. — Dem Herrn Anton Funk, Zuckersfabrikbeamten, seine Frau Anna, alt 21 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 66, am Zehrfieber.

Den 27. Ursula Erjanz, Inwohnerweib, alt 42 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, am Zehrfieber.

Den 28. Dem Herrn Anton Pfeifferer, Doktor der Rechte, starb seine Frau Johanna, geb. del Rossi, im 58 Jahre ihres Alters, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 27, an der Entartung der Unterleibs-Organen. — Dem Herrn Jakob Zherne, Fleischhauer und Realitätenbesitzer, sein Kind Johann, alt 19 Tage, in der Polana-Vorstadt Nr. 62, an Schwämmchen. — Dem Herrn Ignaz Klemens, bürgerl. Buchbinder und Hausbesitzer, sein Kind Alexander, alt 1 Jahr und 4 Monate, in der Stadt Nr. 155, an Fraisen. — Andreas Merela, Hirt, alt 14 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, am Zehrfieber.

Den 29. Dem Herrn Johann Wutscher, k. k. kontrollirenden Steueramts-Offizialen in Neumarkt, sein Kind Heinrich, alt 1 Jahr, in der Stadt Nr. 256, an der Auszehrung. — Mathias Termit, Deutsch-Ordens-Pfründner, alt 75 Jahre, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 44, am Zehrfieber.

3. 949. (11)

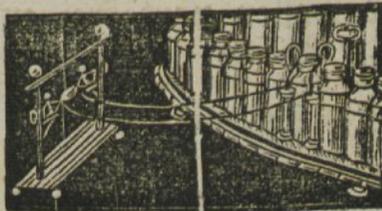
Sonntag den 2. Juli letzte Produktion.

Heute Samstag

Production

der galvanischen Sonne

und Demonstration über Elektro-Magnetismus von Henry Martini, im Pavillon in der Sternalle. Anfang um 8 Uhr Abends, Kassa-Eröffnung um halb 8 Uhr. Das Nähere die große Affiche.



3. 377. a Nr. 3552

Kundmachung.

In der Sternalle wurden einige Kiemen in einem Tuche eingebunden gefunden.

Der Eigenthümer wolle sich darum hieramts melden.

Von der k. k. Polizei-Direktion Laibach am 28. Juni 1854.

3. 375. a Nr. 5787.

Am 18. März d. J. Früh 7 1/2 Uhr ist die 66jährige Witwe Maria Kochout, aus Etschan in Böhmen gebürtig, beim Waschen, oberhalb der Rannbrücke in den Laibachfluß gefallen, und würde ertrunken sein, wenn sie durch den Aufleger Andreas Paifer nicht gerettet worden wäre.

Die Polizeidirektion fand sich veranlaßt, diese edle That zur Kenntniß der hohen k. k. Landesregierung zu bringen, und mit Erlaß vom 10. d., 3. 6042, wurde selbe beauftragt, dem Andreas Paifer hiefür die Anerkennung der hohen k. k. Landesregierung auszudrücken.

Von der k. k. Polizeidirektion in Laibach am 22. Juni 1852.

3. 368. a (3) Nr. 199.

Kundmachung.

Zur Vornahme der schriftlichen und mündlichen Prüfung der, am k. k. Laibacher Gymnasium angemeldeten Privatisten, ist für das zweite Semester 1854 Samstag, der 22. Juli l. J., festgesetzt worden.

k. k. Gymnasial-Direktion Laibach am 26. Juni 1854.

3. 371. a (3) Nr. 3337.

Indem der Magistrat den Ort am Gradaska-Bache bei Pasje brod, gleich ober der Kolerje Mühle, wie im vorigen Jahre, auch für das laufende Jahr zum allgemeinen Badeplatze bestimmt, so wird das Baden an jedem andern freien Orte hiemit streng unter sagt.

Stadtmagistrat Laibach am 23. Juni 1854.

Kundmachung.

Die zum Gute Eibhof gehörige Mauthmühle und Bretterläge, bestehend aus vier Mahlgängen, einer Stampfe mit 9 Schießern und einer Breinrolle, wird auf fünf Jahre in Pacht hintangegeben.

Pachtlustige haben sich bei der Ferdinand gräflich v. Eggerschen Güter- und Werks-Inspection in Klagenfurt zu melden.

3. 1047. (1)

Wohnung zu vergeben.

Im Fürstenhofe ist zu St. Michaelis 1854 im ersten Stocke die aus einem Vorzimmer, fünf Zimmern, einem Kabinet, einer Kammer, Küche und Keller bestehende Wohnung um den jährlichen Miethzins von 350 fl zu vermieten und das Weitere im Hause Nr. 171, im zweiten Stock, die Thüre rechts, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr zu erfahren.

Laibach den 29. Juni 1854.

3. 1046.

Anerbieten.

Man sucht ein Individuum, welches des Lesens, Rechnens und Schreibens kundig, welches auch einigermaßen ökonomische Kenntnisse besitzt und eine bare Kaution von 800 fl. G. M. leisten kann, gegen sehr vortheilhafte Bedingungen anzustellen.

Diesfällige Anträge beliebe man unter der Chiffre P. N., poste restante, nach Neustadt in Unterkrain binnen 10 Tagen einzusenden.

3. 1035. (2)

Nr. 1706.

E d i k t.

Ueber das Ansuchen der D. R. D. Kom-menda Laibach wird am 11. Juli d. J. Vormittag um 10 Uhr vor diesem Gerichte das auf dem deutschen Grunde in der Vorstadt Krakau, an der Tirnauer Straße gelegene

große Wirthschaftsgebäude mit 74 \square Klafter 1 Schuh Bauarea nebst anliegendem Terrain

im Flächenmaße von 277 \square Klafter, im freiwilligen Versteigerungswege unter den bei diesem Gerichte und bei dem Verwaltungsamte dieser D. R. D. Kom-menda zu Federmanns Einsicht erliegenden Bedingungen nach dem Ausrufspreise von 2174 fl., gegen Erlag des Vadiums pr. 400 fl., an den Meistbietenden hintangegeben werden, wozu die Kauflustigen mit dem Beisatze eingeladen werden, daß denselben am Versteigerungstage von 8—10 Uhr Morgens diese Realitäten von dem kommandischen Verwaltungsamte in loco näher ausgewiesen werden.

K. k. Bezirksgericht Laibach II. Sektion am 28. Juni 1854.

Der k. k. Bezirksrichter:
Dr. v. Schrey.

3. 1030. (3)

Lizitation

eines Handlungshauses.

Mit Bewilligung des k. k. Bezirksgerichtes I. Klasse zu Wolfsberg ddo. hod. 3. 2317, wird selbes am 17. Juli d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr. Cons. Nr. 25 zu Wolfsberg in Kärnten, sammt realer Handlungsgerechtfame, aus freier Hand lizitando veräußert.

Die Lizitationsbedingungen können bei dem gefertigten eingesehen werden, und enthalten im Wesentlichen folgende Punkte:

Ausrufspreis 7500 fl. C. M., Vadium 500 fl. C. M. Binnen Monatsfrist sind abermals 500 fl. C. M., am 30. September l. J. 1000 fl. C. M. und am 31. Oktober l. J. weiters 1000 fl. C. M. bar zu erlegen, der Rest bleibt gegen Sicherstellung und 5% Verzinsung bis zum Ablaufe der halbjährigen

rigen Aufkündungsfrist liegen. Die Uebergabe geschieht binnen Monatsfrist.

Die Kaufmannswaren werden abgefordert am 24. Juli h. J. und den darauf folgenden Tagen versteigert.

Wolfsberg am 22. Juni 1854.

Josef Schnerich,
k. k. Notar, als Gerichtscommissär.

3. 998. (2)

Güter - Verpachtung.

In einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden Kroatiens liegende Güter, an der Gränze von Steiermark, 2 Stunden von Pettau und 1 Stunde von Warasdin entfernt, werden im Wege öffentlicher Versteigerung auf sechs nach einander folgende Jahre in Pacht gegeben, das ist vom 1. Jänner 1855 bis 31. Dezember 1860, nämlich:

1. Die Zentral-Herrschaft Grünhof, eine Viertel-Stunde von der Reichsstraße und eine Stunde von der Stadt Warasdin entfernt, mit einer Flächenausdehnung von 37 Joch Hofraum und Gärten, 707 Joch Aeckern, die alle im Zusammenhang liegen, 136 $\frac{3}{8}$ Joch gute Wiesen, 516 Joch Waldungen und 38 $\frac{6}{8}$ Joch Nebengrund in sehr gutem Gebirge.

2. Das schöne Gut Komar, eine Viertel-Stunde von der Reichsstraße gelegen, mit einem Flächeninhalte von 17 $\frac{1}{2}$ Joch Hofraum und Gärten, 175 $\frac{1}{2}$ Joch Aeckern, 66 Joch Wiesen, 62 Joch Hutweide, 395 Joch Waldungen und 23 $\frac{1}{8}$ Joch Nebengrund.

3. Das Gut Majerje, an der Reichsstraße von Warasdin nach Pettau liegend, mit 6 $\frac{6}{8}$ Joch Hofraum und Gärten, 249 $\frac{7}{8}$ Joch Aeckern, 98 $\frac{2}{8}$ Joch Wiesen, 50 $\frac{4}{8}$ Joch Hutweide, 156 $\frac{5}{8}$ Joch Waldungen und 18 $\frac{4}{8}$ Joch Nebengrund.

4. Das Gut Binica, eine Viertel-Stunde von der Reichsstraße und an der Bezirksstraße liegend, mit 8 $\frac{3}{8}$ Joch Hofraum und Gärten, 90 $\frac{6}{8}$ Aeckern, 26 $\frac{2}{8}$ Joch Wiesen, 43 Joch Wald und 12 $\frac{1}{8}$ Joch Nebengrund.

5. Das Gut Kastellanec, eine halbe Stunde vom Badeorte Töplitz bei Warasdin liegend, mit 10 $\frac{1}{2}$ Joch Hofraum und Gärten, 68 Joch Aeckern, 30 Joch Wiesen, 140 Joch Waldungen, 17 Joch Nebengrund und circa 80 fl. C. M. fire Prozente.

6. Eine Allodiatur, bestehend in 194 Joch Aeckern (Buttine genannt).

7. Allodiatur (Vertic genannt), bestehend in 129 Joch Aeckern.

Diese Güter sind jedem Dekonom besonders anzuempfehlen wegen der günstigen Lage in commercieller Hinsicht, und hauptsächlich in Betreff der vorhandenen wohlfeilen Arbeitskräfte; daher werden Pachtlustige, welche sich bei diesen vortheilhaften Pachtungen betheiligen wollen, für den 26. Juli 1854 nach Grünhof bei Warasdin in Kroatien zu erscheinen höflichst eingeladen, wo die Versteigerung stattfinden wird.

Die näheren Pachtbedingungen sind täglich in der Wirthschaftskanzlei in Grünhof zu Federmanns Einsicht vorliegend.

Wirthschaftsamt Grünhof den 15. Juni 1854.

3. 1000. (3)

Wohnung zu vermietthen.

Im Hause Nr. 189, in der Stadt (am Raan), kann im zweiten Stocke frontseits eine schöne Wohnung, bestehend in 3 ausgemalten Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzlege, sogleich bezogen werden.

Das Nähere darüber erfährt man beim Hauseigentümer im 1. Stocke.

3. 999. (2)

Bei J. Stöckholzer v. Hirschfeld in Wien erschien so eben und ist zu haben in Laibach bei Kleinmayr und Bamberg, bei Lercher und bei Giontini; in Willach bei Hoffmann, in Görz bei Paternolli und bei Mofetig, in Warasdin bei Zuber:

Der Herr Töchterlein. Roman in 3 Bänden.

Von
Moriz Gans.

(Verfasser von: Elizabeth Bathory, oder die Geheimnisse der Schachtizburg, 4 Bde. etc.)

Subskriptionspreis für alle 3 Bände nur 1 fl. 12 kr. C. M. Der erste Band ist eben erschienen, der zweite und dritte folgt baldigst nach. Später nach Beendigung des ganzen Werkes tritt ein höherer Ladenpreis ein.

Pränumerations-Ankündigung.

Die gegenwärtige Weltlage fesselt die Aufmerksamkeit jedes Denkenden im hohen Grade. Die politischen und kriegerischen Ereignisse in Europa und Asien sind nicht bloß für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft von bedeutungsvollem Interesse; deßhalb wird das Lesen von politischen Journalen ein wahres Bedürfnis für Jeden, dem die fortschreitende Entwicklung der Menschheit — die Geschichte — nicht gänzlich gleichgültig ist. Wir erlauben uns daher, am Schlusse dieses Semesters zur Pränumerations auf die „Laibacher Zeitung“ einzuladen.

Tendenz und Haltung des Blattes sind zur Genüge bekannt; als österreichisches Blatt steht es in allen Fragen auf dem österreichischen Standpunkte; die materielle und geistige Wohlfahrt unseres Gesamtwaterlandes ist der Ausgangspunct unserer Anschauung und deren Hebung unser Streben.

Die Laibacher Zeitung wird für die Folge, wie bisher, täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, erscheinen und drei Theile enthalten: den **ämtlichen** Theil, den **nichtämtlichen** Theil und das **Feuilleton**.

Der **ämtliche** bringt ämtliche Mittheilungen aus der gleichen Abtheilung der k. k. österreichischen Wiener Zeitung, so wie die Erlässe der hohen k. k. Statthalterei für Krain und anderer k. k. Behörden und Aemter.

Der **nichtämtliche** Theil enthält die politischen Tagesneuigkeiten, welche theils in Original-Korrespondenzen, theils in Auszügen aus politischen Blättern des In- und Auslandes mit thunlichster Schnelligkeit dem Leser gebracht werden. Bei dem großen Interesse der politischen Nachrichten der Gegenwart erlauben wir uns auf die Wichtigkeit der politischen Journale eben in der gegenwärtigen Weltlage hinzuweisen. Um ferners unsern Lesern einen Leitfaden zur Orientirung zu bieten, und sie mit den Anschauungen und Betrachtungen der Residenz- und größeren ausländischen Journale über die Weltlage bekannt zu machen, werden wir auch in der Folge für die **politische Rundschau** und für Auszüge aus den Leitartikeln eine Rubrik offen halten, wodurch theilweise das Halten vieler Journale entbehrlich gemacht, und die Uebersicht der politischen Verhältnisse erleichtert wird. Indem wir ferner auf die Reichhaltigkeit der Rubrik **Lokales** und **Tagesneuigkeiten** hinweisen, die den Stadt- und Landesinteressen zunächst gewidmet ist, wiederholen wir nur das oft gestellte Ansuchen um Beiträge für diese Rubrik.

Das **Feuilleton** endlich bietet den Freunden belletristischer Lektüre einen reichen Stoff des Angenehmen und Nützlichen; doch wird auch hier zunächst auf Verbreitung der Kenntnisse über heimatische Zustände und Literatur gesehen werden.

Die Pränumerationsbedingungen sind unverändert, nämlich:

Ganzjährig mit Post, unter Kreuzband versandt, 15 fl. — kr.	ganzjährig für Laibach in's Haus zugestellt 12 fl. — kr.
halbjährig dto. 7 " 30 "	halbjährig dto. 6 " — "
ganzjährig im Comptoir unter Couvert 12 " — "	ganzjährig im Comptoir offen 11 " — "
halbjährig dto. 6 " — "	halbjährig dto. 5 " 30 "

Die Pränumerationsbeträge wollen portofrei zugesandt werden.

Die Insertionsgebühren in das Intelligenzblatt der Laibacher Zeitung betragen für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr. und für dreimalige 5 kr. Inserate bis zu 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal. Zu diesen Gebühren sind noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Rückständige Pränumerationsbeträge und Insertionsgebühren wollen kostenfrei berichtigt werden.

Laibach im Juni 1854.

Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg.